

Programm

Freitag, 8. Januar 2016

13:30 Uhr

Begrüßung (Prof. Dr. Andrea Marlen Esser)

14 – 17 Uhr

Workshop mit Dr. Katrin Wille

18:15 – 20 Uhr

Podiumsdiskussion

Moderation: Daniel Kersting

ab 20 Uhr

Ausklang (gemeinsames Abendessen)

Veranstaltungsorte

Begrüßung und Workshop: Seminarraum Z1,
Zwätzengasse 12, Jena

Podiumsdiskussion: Hörsaal 24, Universitätshaupt-
gebäude (UHG), Fürstengraben 1, Jena

Anmeldung

Für die Teilnahme am Workshop bitten wir Sie um eine
Anmeldung per E-mail bis zum 31.12.2015.

Kontakt

Daniel Kersting
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Philosophie
Zwätzengasse 9, 07737 Jena
daniel.kersting@uni-jena.de

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Philosophie (DGPhil) e.V.
Lehrstuhl für Praktische Philosophie der Friedrich-Schiller
Universität Jena (Prof. Dr. Andrea Marlen Esser)



„Chilly Climate“ in der Philosophie. Wer gehört eigentlich (nicht) dazu?

Workshop und Podiumsdiskussion

8. Januar 2016

Friedrich-Schiller-Universität Jena



Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Idee

Die Philosophie verlangt nach *kühler* Überlegung, um mit *messerscharfen* Unterscheidungen die verhandelten Sachverhalte zu bestimmen, den Schein haltloser Behauptungen zu *vernichten* und mit *schlagenden* Beweisen im philosophischen *Streit* um die Wahrheit den *Sieg* des besseren Arguments davonzutragen.

Die Kriegs- und Kältemetaphorik, in der Philosoph*innen oft ihre Tätigkeit beschreiben, hat nicht nur eine lange Tradition, sondern kommt heute noch zum Einsatz. Auch jüngere Umfragen und aktuelle Diskussionsrunden lassen vermuten, dass in der Philosophie ein *rauer* Wind weht und ein *kühles* Klima herrscht: Bereits viele Studierende, noch mehr der wissenschaftliche Nachwuchs, sehen sich durch diese Atmosphäre in einen Habitus der Selbstbehauptung gezwungen – und beklagen dies durchaus. Insbesondere Angehörige von Minderheiten (etwa im Hinblick auf ihre Herkunft, ihr Alter oder ihr Geschlecht) fühlen sich von den etablierten Arbeits- und Kommunikationsformen in der Philosophie benachteiligt, ausgeschlossen und in ihren Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt.

Wir möchten diese Ergebnisse zum Anlass für eine grundsätzliche kritische Selbstreflexion des Faches nehmen: Welche konkreten Verhaltensgewohnheiten und institutionellen Strukturen sind es, die diese Atmosphäre erzeugen? Wie lässt sich ein Problembewusstsein für benachteiligendes und diskriminierendes Sprechen und Handeln schaffen? Sind die herrschenden Arbeits- und Kommunikationsformen tatsächlich erforderlich, um erfolgreich philosophieren zu können und begriffliche Klarheit zu erreichen? Oder lassen sich nicht kooperativere Arbeitsformen etablieren, die für alle produktiv wirken und ein fruchtbares Arbeitsklima anstelle eines „chilly climate“ schaffen?

Über den Workshop

In einem dreistündigen Workshop sollen an ausgewählten Beispielen Mechanismen von Diskriminierung und Ausgrenzung in Seminarsituationen rekonstruiert und nach Strategien ihrer Veränderung oder Überwindung gesucht werden. Der Workshop richtet sich an alle Studierende und Lehrende der Philosophie. Aber auch alle anderen Interessierten sind herzlich willkommen!

Leitung des Workshops

Dr. Katrin Wille (Universität Hildesheim) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie. Sie arbeitet an einem Projekt zur Beschreibung, Analyse und Kritik der Praxis begrifflichen Unterscheidens. Seit langem interessiert sie sich für Modi der institutionellen Selbstreflexion und -kritik der gegenwärtigen akademischen Philosophie. Sie arbeitete freiberuflich in mehreren Projekten zur Beratung von Institutionen.

Über die Podiumsdiskussion

Das Podium ist thematisch breiter angelegt und blickt über den Workshop hinaus auf andere Bereiche der institutionellen Philosophie. Vier Vertreter*innen des Faches berichten von ihren Erfahrungen in der akademischen Philosophie und erörtern Möglichkeiten, wie die Philosophie integrativer werden könnte.

Teilnehmer*innen des Podiums

Ulrike Nack, B.A. (Universität Leipzig) schließt gerade ihr Philosophiestudium mit einer Arbeit über Aristoteles ab. Sie engagiert sich politisch für feministische Anliegen und versucht, diese auch in die universitären Institutionen zu tragen – unter anderem durch das wissenschaftliche Magazin *Powision*, dessen Mitherausgeberin sie ist.

Dr. des. Eva v. Redecker (Humboldt-Universität zu Berlin) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für praktische Philosophie und arbeitet an der Schnittstelle von Kritischer Theorie und feministischer sowie (post-)strukturalistischer Sozialphilosophie. 2011 erschien ihre Einführung: *Zur Aktualität von Judith Butler*.

Prof. Dr. Dr. h.c. Dominik Perler (Humboldt-Universität zu Berlin) hat eine Professur für Theoretische Philosophie inne. Seine Forschungen konzentrieren sich auf die Philosophie des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Derzeit ist er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (DGPhil).

Prof. Dr. Hilge Landweer (Freie Universität Berlin) ist Professorin für Philosophie mit den Arbeitsbereichen Phänomenologie, Ethik und interdisziplinäre Geschlechterforschung. 2012 gab sie den Sammelband *Philosophie und die Potenziale der Gender Studies* heraus.

Moderation

Daniel Kersting (Friedrich-Schiller-Universität Jena) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Praktische Philosophie.